...estfen Zähne
...3 Mark.
Frau
...ie Bauer
...Zahnkünstlerin,
...Obernthorwall Nr. 1
...zum schmerzlosen
...künstl. Zähne und
...neuester Methode,
...Gaumenplatte, sowie
...zlosen Plombieren,
...der Zähne in empfeh-
...ung. 5735
...Nachricht, daß ich von
...besten Zähne à 3
...e.
...ren der Zähne
...reisermäßigung.

6053
...ographie
...Gabelsberger)
...und Herren Privat-
...teilt; auf Verlangen
...Wohnung. Honorar
...sus excl. Lehrmittel
...Falles 10,00 Mark.
...l 10 u. 12,50 Mark
...ar Fucke,
...erkirchstraße 8.

...nibus
...ot-Rheda.
...t nach Rheda: mor-
...Anschluß an den
...Uhr 49 M. nach
...n Rheda nach Lipp-
...12 Uhr 15 M.
...dwig Mülker.

...Tage.
...SCHER LLOYD
...MEN
...Amerika.
...Schnelldampfern des
...schen Lloyd
...n die Reise
...nach Amerika
...Tagen
...s bei der 743
...tion des
...chen Lloyd
...remen,
...sionierten Agenten
..., Bielefeld,
...eckmann,
...efeld.

...enöl,
...cke, „Olio di Lucca"
...⅛ Orig.-Fl.
...1,40,
...Pfd. 1 M 20 Pf.
...deutsches
...½ Liter-Fl.
...85 Pfg.
...Pfd. 85 Pfg.
...Battig.
...gist.

...anische
...nz-
...Stärke
...Schulz jun.,
...en hervorragen-
...Billigkeit Jedem
...Ueberall vor-
...20 Pf. [4445

...igen,
...heeren,
...eräte,
...n 2c.
(5628
...Derner.
...utes, frisches
...dfleisch.
...Roßschlachter
...straße. 24.
...Bielefeld.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint **wöchentäglich** und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle **man** eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. **Freitag, 4. Juni** **№ 128.**

E. Rußland und die Türkei.

Daß man in Rußland die Hoffnung nicht aufgegeben hat, dereinst Konstantinopel unter die Fittige des russischen Aars zu nehmen, dafür fehlt es nicht an Anzeichen. Zeitweise mag ja diese Hoffnung hinter anderen Sorgen zurücktreten, aber sie bricht immer wieder durch und behält die Herrschaft in den Herzen der Russen. Neuerlich wieder hat dieselbe anläßlich der Anwesenheit des Czaren in Moskau den unzweideutigsten Ausdruck gefunden. Die Ansprachen, welche das Stadthaupt von Moskau und der Metropolit Johannikius an den Czaren richteten, brachten mehr oder minder den Wunsch direkt zum Ausdruck, es möchte die Zeit gekommen sein, die traditionellen Hoffnungen der Russen zu erfüllen. Es wird zwar jetzt versucht, jene Aeußerungen abzuschwächen, sie als wenig bedeutungsvoll hinzustellen aber, wenn es auch richtig sein mag, daß sie nicht auf eine unmittelbar drohende Gefahr für den Frieden deuten, so sind sie doch geeignet, die Aussichten für die Zukunft einigermaßen zu trüben. Es wird gesagt, die Anrede des Stadthauptes von Moskau sei als ein Auswuchs des Panslavismus aufzufassen, welcher in den letzten Jahren so oft hervorgetreten sei und keine Beachtung verdiene. Keine Beachtung, weil er in den letzten Jahren so oft hervorgetreten? Dann würden die Ausbrüche des Chauvinismus in Frankreich, die sich unausgesetzt wiederholen, auch keine Beachtung verdienen. Diese Logik lassen wir Frankreich gegenüber nicht gelten und wir thun wohl daran. Wir wissen, was wir von unseren westlichen Nachbarn zu erwarten hätten, wenn wir uns schwach zeigten. Sie sorgen angelegentlichst dafür, daß wir es nicht vergessen. Anders steht die Sache in bezug auf Rußland auch nicht. Bietet sich für Rußland eine günstige Gelegenheit, seine alten Hoffnungen und Wünsche zu verwirklichen, das Kreuz auf der heiligen Sophie aufzupflanzen, so wird es diese Gelegenheit benutzen. Wenn jetzt von russischer Seite versucht wird, den Eindruck abzuschwächen, den die Moskauer Vorgänge gemacht haben so geschieht es, weil man den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachtet und vorzeitige Beunruhigungen verhindern möchte. Es wird darauf hingewiesen, daß der Czar die panslavistischen Aeußerungen des Stadthauptes mit Stillschweigen überging, ein Umstand, mit dem die behauptete Bedeutungslosigkeit der fraglichen Aeußerungen dargethan werden soll. Dieses Stillschweigen könnte aber doch eher das Gegenteil beweisen; hätten die Aeußerungen des Stadthauptes von Moskau mit den persönlichen Gefühlen und Empfindungen des Czaren nicht im Einklange gestanden, so würde es an einer Zurückweisung schwerlich gefehlt haben. Dazu kommt aber noch ein anderer Umstand, nämlich der, daß wie behauptet wird, die Ansprache ebenso wie alle derartigen Reden vorher die Censur passieren mußte. Diese Angabe hat alle Wahrscheinlichkeit für sich. Nach alledem erscheint es nicht angebracht, die Moskauer Vorgänge als durchaus harmlos zu betrachten, man müßte dann der Meinung sein, daß es für Europa gleichgültig sein könne, ob sich Rußland am Bosporus festsetzt oder nicht.

* Bielefeld, 4. Juni.

Die Nachricht der „Kieler Zeitung", wonach der russische Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, bereits in Friedrichsruh eingetroffen sei, hat sich als falsch erwiesen. Herr v. Giers hat seine Abreise um einige Wochen verschoben.

Den Wiedereintritt der Herren v. Bennigsen und Miquel in die parlamentarische Thätigkeit stellte Abg. Marquardsen in einer nationalliberalen Wählerversammlung in Worms für die nächsten Wahlen in aussicht.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 3. Juni. [S. M. der Kaiser] empfing am Mittwoch verschiedene höhere Offiziere, sowie den Besuch des zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin eingetroffenen Großherzogs von Sachsen Weimar. Außerdem erteilte der Kaiser dem Kultusminister von Goßler und dem in Berlin eingetroffenen Erzbischof Dr. Dinder von Posen, Audienz, welcher letztere auch zur kaiserlichen Tafel gezogen wurde. Herr Dinder gedenkt sich auch nach Friedrichsruhe zum Reichskanzler zu begeben. Donnerstag, am Himmelfahrtstag, fand im Palais Familiendiner statt.

[Der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen,] wird a's Herrenmeister des Johanniter-Ordens am 23. d. M. im Schlosse zu Sonnenburg ein Kapitel abhalten.

[Die Taufe der Tochter des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg] fand am Mittwoch in Schloß Albrechtsburg bei Dresden statt. Die Prinzessin erhielt die Namen Olga Elisabeth.

[Wie jetzt verlautet, wird Fürst Bismarck] seinen Landaufenthalt in Friedrichsruhe vorläufig nicht aufgeben und jedenfalls an dem Rest der Parlamentssessionen sich nicht beteiligen. — Der Landrat Graf Wilhelm Bismarck soll, nach der „Metzer Ztg.", Bezirkspräsident in Metz werden.

[Der Bischof Roos] in Limburg ist zum Erzbischof von Freiburg gewählt worden. Herr Roos ist erst kurze Zeit, seit Anfang 1885, Bischof von Limburg. Die von dem Freiburger Domkapitel vorgenommene Wahl macht nun wiederum die Neubesetzung einer preußischen Diözese notwendig. — Der Papst hat die Wahl des Domkapitulars Haffner zum Erzbischof von Mainz bestätigt. — Kardinal Ledochowski hat dem Erzbischof Dinder, seinem Nachfolger, ein besonderes Glückwunschtelegramm übersandt.

[Die feierliche Enthüllung des Denkmals des Königs Friedrch Wilhelm IV.] findet auf Befehl des Kaisers am Donnerstag, den 10. Juni, statt.

[Die Vermehrung der Garnisonen in den Reichslanden] betrifft nur Mühlhausen und Saarburg, die je ein Regiment mehr erhalten. Mühlhausen giebt aber je ein Bataillon an Neubreisach und Hüningen ab und von Saarburg aus werden zwei neu zu erbauende Sperrforts besetzt werden.

[Ueber den von Reuters Bureau gemeldeten Konflikt] auf den Samoainseln, der dadurch hervorgerufen ist, daß der Gesandte der Vereinigten Staaten seine Fahne aufhißte, weil ein deutsches Kriegsschiff einen Gegenkönig des Königs Malietoa unterstützte, liegen noch keinerlei bestimmte Nachrichten vor. Nicht einmal aus den amtlichen Mitteilungen über die Schiffsbewegungen in der Südsee ist etwas Näheres zu ersehen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen geringfügigen Streit, der wieder einmal furchtbar übertrieben dargestellt ist. Wünschenswert wäre es jedenfalls, daß die interessierten Staaten: Deutschland, England und Nordamerika die verwickelten Verhältnisse auf den Samoa-Inseln gründlich ordneten.

Preußischer Landtag.

✱ **Berlin**, 2. Juni.

Abgeordnetenhaus.

(88. Plenarsitzung.)

Das Abgeordnetenhaus beriet heute Petitionen. Eine längere Debatte riefen Petitionen aus Rheinland und Westfalen hervor, um ein Verbot der Verwendung von Surrogaten bei der Bierbereitung. Die Petenten berufen sich darauf, daß das Publikum die bayrischen Biere bevorzuge, weil daß bayrische Gesetz gewissermaßen die Reinheit derselben garantiere. Die Kommission beantragte, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abgg. Scheben, der Hauptpetent und Schmidt-Hohenzollern (Centr.) der Hirschwirt von Pamerdingen, plaidierten für Berücksichtigung.

Abg. Cremer stellte einen dahingehenden Antrag, der von den Abgg. v. Rauchhaupt (kons.) und Pletz (Centr.) befürwortet wurde.

Einen diametral entgegengesetzten Standpunkt vertrat Abg. Dirichlet (freis.); der sich gegen jede gesetzliche Einschränkung der Verwendung von Surrogaten erklärte, vorausgesetzt, daß dieselben nicht gesundheitsschädlich sind. Eine solche Einschränkung verhindere den Fortschritt auf technischem Gebiete. Rübenzucker sei auch ein Surrogat von Rohrzucker, wo wäre unsere Zuckerproduktion, wenn man der Entzuckerung der Rübe Verbote entgegengesetzt hätte.

Abg. Dr. Goldschmidt (freis.) befürwortete reichsgesetzliche Regelung und wünschte, daß Maltose- und dergleichen Bier auch als solches, nicht aber einfach als Bier zum Verkauf gebracht werde.

Schließlich fand der Antrag auf Berücksichtigung Annahme.

Der Antrag Hammerstein betr. größere Freiheit für die evangelische Kirche kam nicht mehr zur Beratung.

Abg. v. Hammerstein beantragte, daß derselbe übermorgeu als erster Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Abg. Dr. Windthorst sprach sich dafür aus, das Haus erklärte sich aber in seiner Mehrheit dagegen.

Dagegen stimmten Freisinnige, Nationalliberale, Freikonservative und ein großer teil der Konservativen.

Uebermorgen: Nassau'sche Gesindeordnung, rheinische Cantonnalgefängnisse, Antrag Seer, Wahlprüfungen, Antrag Hammerstein.

* Parlamentarisches.

✱ Berlin, 2. Juni.

— Die Branntweinsteuerkommission des Reichstags hat heute die erste Beratung der Vorlage beendet und vollständig tabula rasa gemacht, d. h. alles abgelehnt. Die zweite Beratung, die am Freitag erfolgen soll, dürfte hiernach nur von formeller Bedeutung sein. Jedenfalls schließt der Gang der heutigen Verhandlung die ursprünglich gehegte Hoffnung, daß in dieser Session wenigstens etwas zu Stande kommen werde, aus. — Ueber den den Gang der Verhandlungen wird berichtet: Die heutigen Verhandlungen begannen mit der Spezialdiskussion über § 3 der Regierungsvorlage. Die nationalliberalen Mitglieder hatten zu diesem und den folgenden Paragraphen eine Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht, die vom Abg. Dr. Buhl kurz begründet und darauf gegen die Stimmen der Nationalliberalen abgelehnt wurden. Zu § 9 wies Abg. Dr. Buhl auf die Vorzüge hin, welche die steuerfreien Niederlagen den Brennern und Spiritusfabrikanten bringen würden und äußerte sein Befremden darüber, daß die Konservativen jetzt gegen die Vorlage mit den eingebrachten Abänderungsvorschlägen stimmten, nachdem sie das Prinzip der neuen Steuer in den §§ 1 und 2 acceptiert hätten. Abg. v. Wedell-Malchow (kons.) entgegnete, daß mit dem beschlossenen winzigen Steuersatze die in den späteren Paragraphen vorgesehenen Kontrollmaßregeln unvereinbar seien. Darauf zog Abg. Dr. Buhl die weiteren Abänderungsvorschläge als zwecklos zurück. Der Rest der Vorlage wurde abgelehnt. Hieran schloß sich eine längere Erörterung über die Frage, zu welchem Zeitpunkte die zweite Lesung stattfinden solle. Einige Stimmen waren dafür, dieselbe noch heute stattfinden zu lassen; schließlich hielt man es aber für angezeigt, dieselbe auf nächsten Freitag zu verschieben, um nicht den Anschein einer Ueberstürzung der Beratungen zu erwecken und um dem Finanzminister von Scholz, welcher der heutigen Beratung nicht beiwohnte, noch Gelegenheit zu geben, die von der Kommission gestellten Fragen zu beantworten.

* Bulgarien.

[Bei den Wahlen in Ostrumelien] ist für die Regierung des Fürsten Alexander die unbedingte Mehrheit herausgekommen. Von 89 Abgeordneten sind nur 10 Gegner der Regierung und 20 nicht so ganz zuverlässig. Der Rest ist dem Fürsten unbedingt ergeben.

* Frankreich.

[Die Prinzen-Ausweisungs-Frage.] Die Verständigung der Regierung mit der Kammerkommission wegen der Prinzen-Ausweisungen, die am Dienstag fast sicher schien, ist doch nicht zu stande gekommen. Der Graf von Paris und seine Söhne, sowie Prinz Jerome Napoleon und seine Söhne, sollten zwangsweise ausgewiesen werden, die Ausweisung der übrigen Prinzen aber sollte der Regierung überlassen bleiben. Nun hat die Kommission mit 6 gegen 5 Stimmen trotzdem beschlossen, daß alle Prinzen, ohne Ausnahme, zwangsweise ausgewiesen werden sollen. Dieser Beschluß war früher von Freycinet für unannehmbar erklärt. Jetzt sagte der Minister, er werde den Beschluß seinen Kollegen zur Entscheidung unterbreiten. — Der Graf von Paris wartet in seinem Schlosse Eu das Resultat ab.

* Oesterreich-Ungarn.

[In der Petroleumzollangelegenheit] hat das Ministerium, das bereits mit Neuwahlen gedroht hatte, den Rückzug

---

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von **Max von Weißenthurn.**

19] [Nachdruck verboten.]

Geflüstert, kaum verständlich kamen die beiden letzten Worte über Sidonie's Lippen.

„Sie fürchten ihn?" wiederholte Karl bestürzt.

„Ja, ich weiß, daß es schlecht und undankbar von mir ist, doch ich besitze nicht die Macht über mich, meine Gefühle gegen diesen Mann zu ändern!"

„Aber welchen Grund hat er Ihnen zu dieser Empfindung gegeben?" fragte Karl befremdet.

„Keinen, mich allein trifft der Tadel!" sprach das Mädchen, einen ängstlich spähenden Blick umherwerfend.

„Sidonie, Sie haben selbst im gegenwärtigen Moment vor ihm Angst; er muß Ihnen dazu Veranlassung gegeben haben!"

„Ich kann nur wiederholen, daß er mir in nichts zu nahe getreten ist. Ich bin nervös, weil ich um keinen Preis will, daß er in Erfahrung bringe, daß ich in solcher Weise eine Zusammenkunft mit Ihnen suchte. Er ist so gut, daß mir alles daran gelegen ist, ihm nicht wehe zu thun. Doch ich brauche nicht zu befürchten, daß er von dieser Zusammenkunft erfährt, denn er begab sich bereits vor einer halben Stunde nach seinem Zimmer, um Papas Schriften durchzusehen. Ach, die Kunde von dem plötzlichen Tod meines Vaters war ein harter Schlag für ihn, denn er liebte ihn gar so sehr! Sehen Sie, in seinem Zimmer brennt noch Licht!"

Karl blickte durch eine Baumgruppe, sah die erleuchteten Fenster des Schlosses und empfand einige Eifersucht, als er gewahrte, daß die Fenster des Grafen gerade diejenigen des Zimmers waren, welches er bewohnt hatte.

„Wenn aber der Graf Ihnen keine Ursache dazu giebt, weshalb dann diese Furcht, diese unerklärliche Scheu?" fragte Karl, Sidonie voll Besorgnis anblickend.

„Ich bin unfähig, es zu erklären. Ich kann nur sagen, daß ich vom Augenblick des ersten Sehens an vor ihm zurückgeschreckt bin. Seitdem sind nahezu zwei Jahr vergangen, aber meine Gefühle sind stets dieselben geblieben."

„Erst zwei Jahre?" fragte Karl erstaunt.

„Ja! Papa war stolz; er gestand seine Armut nicht einmal den Verwandten ein. Ueberdies waren wir weit von Paris entfernt und mein Vetter wußte nichts von uns!"

Karl wünschte im innersten Herzen, der Graf von Montevie hätte sich auch ferner nicht um seine Verwandten bekümmert.

„Endlich aber," fuhr Sidonie mit unsicherer Stimme fort, „ward Papa Leonard's wegen besorgt. Er mußte an seine Zukunft denken, und so schrieb er an Vetter Eugen, um in Erfahrung zu bringen, ob er Leonard behülflich sein könne, irgend eine Anstellung zu bekommen. Fast drei Wochen vergingen, ohne daß eine Antwort eingelaufen wäre. Wir dachten schon, arme Verwandte wären ihm lästig, als er eines nachmittags sich selbst bei uns einstellte. Er sagte, er hätte geglaubt, dadurch besser das Interesse und die Teilnahme dokumentieren zu können, welche er für uns empfinde, und brachte gleichzeitig Leonard eine Anstellung. Er war sehr gütig und liebenswürdig mit uns; der Vater fühlte sich hoch beglückt durch seinen Besuch und kannte in seiner Freundlichkeit gegen Eugen keine Grenzen. Er sah um Jahre jünger aus, seitdem die Sorge um meinen Bruder von ihm genommen war. Auch Leonard war stolz auf den Vetter; in wenigen Tagen galt Eugen in seinen Augen alles — und — ich —"

„Nun — Sie, Sidonie?"

„Ich war auch zufrieden, ich trachtete wenigstens, es zu sein, aber ich konnte nicht umhin, mir in innerster Seele zu gestehen, daß ich im Moment des ersten Sehens schon eine Abneigung gegen Eugen empfunden, welche zu unterdrücken mir schwer ward. Ich ärgerte mich über mich selbst und flehte zum Himmel, er möge mir die Kraft verleihen, meine Empfindung niederzukämpfen; jedoch vergeblich; mein Vater und Leonard würden über meine Undankbarkeit entsetzt gewesen sein und zwar mit vollster Berechtigung, denn Eugen hatte sich edel gegen uns gezeigt. Er sagte uns, daß er nie geahnt habe, in welch pekuniärer Notlage wir uns befänden, und tadelte sanft meinen Vater, weil er ihm die Wahrheit so lange vorenthalten. Er gestand, daß er selbst im Verhältnis zu seiner sozialen Stellung arm sei; so lange er aber eine Brotrinde zu verzehren habe, solle es seinen Verwandten auch nicht an dem Nötigen fehlen. Und er lieferte auch thatsächlich den Beweis, daß es ihm mit seinen Worten Ernst sei. Er gab Leonard eine völlige Ausstattung, er unterstützte meinen Vater, er umgab uns mit Komfort, der uns bis dahin fremd gewesen war, kurz, er erwies sich gütiger, als sich in Worten wiedergeben läßt!"

Sidonie hatte die Hände in heftigem Schmerz aufeinander-

gepreßt; sie war unfähig, weiter zu sprechen, und auch Karl schwieg.

Sie schilderte den Grafen in einer Weise, daß man hätte annehmen sollen, es gebe nicht viele Menschen gleich ihm auf Erden. Solchen Wert nicht anzuerkennen, wäre wahrlich schweres Unrecht gewesen. In Monte Carlo hatte Karl ganz dieselbe Aversion vor dem Grafen von Montevie empfunden, welche Sidonie als ihre Gefühle beim ersten Sehen ihres Vetters geschildert, hatte er ihn für einen selbstsüchtigen Mann gehalten, der stets nur das eigene Interesse ins Auge faßte. Welches selbstsüchtige Motiv hätte er haben können, indem er der Familie Jlaine so großmütig beistand? Was konnte er gewinnen?

Als seine Blicke sich von neuem auf Sidonie richteten, fühlte er, daß seine Frage beantwortet sei. Würde ihm nicht hinreichend vergolten sein alles, was er gethan, wenn er Sidonie sein eigen nennen konnte? Er hatte alles, was ihm die Familie verdankte, erst zur Ausführung gebracht, nachdem er das schöne Mädchen gesehen; es war folglich jede seiner Handlungen nur ein Tribut, welchen er ihrer Schönheit opferte.

„Trotz allem," fuhr Sidonie ruhiger fort, „konnte ich meine Abneigung nicht überwinden. Es wurde dieselbe auch nicht verringert, als ich die Entdeckung machte, daß Eugen mich liebe, daß er wünsche, mich zu seiner Frau zu machen. Bis dahin war mir die Möglichkeit, in ein Kloster einzutreten, hart erschienen; nun sah ich sie als einen erwünschten Ausweg an. O," fuhr sie schmerzbewegt fort, „weshalb muß alles so sein, wie es nun einmal der Fall ist? Weshalb kann ich für einen Mann, wie Eugen, keine anderen Gefühle hegen?"

„Ich muß Ihnen gestehen, Sidonie, daß von dem Moment an, in welchem ich ihn zum ersten Mal gesehen, ich Ihre Abneigung teilte. Trotzdem muß ich billigerweise zugeben, daß keine Veranlassung besteht, welche die Scheu, die Sie vor Ihrem Vetter empfinden, rechtfertigte."

„Ich weiß es und es ist mir ein Rätsel, warum ich mich der Empfindung nicht erwehren kann. Vielleicht ist die Ursache in meinem gestörten Nervensystem zu suchen, denn daß die stattgehabten Ereignisse auf dasselbe einwirken, ist nur zu natürlich. Zuerst Leonards Tod, dann jener meines Vaters und schließlich noch die herantretende Notwendigkeit, das liebe, alte Schloß zu verlassen, welches mir so lange ein trautes Heim gewesen ist! Ich muß hinaus in die fremde, mir so neue Welt und fühle mich so einsam und verlassen!"

angetreten und neue Verhandlungen mit der ungarischen Regierung begonnen, um diese zu bewegen, die Zölle etwas zu ändern. (Die Zollgesetzgebung ist für Oesterreich und Ungarn gemeinsam, zu jeder Aenderung ist also die Zustimmung beider Regierungen und beider Parlamente nötig.) Es wird nun eine Einigung wohl zu stande kommen.

* Schweiz.

[Der Schweizer Bundesrat] hat ein Gesuch um Erteilung einer Konzession für den Bau einer Eisenbahn durch den großen St. Bernhardt abschläglich beschieden.

* Serbien.

[Tabaksmonopol.] Am 1. Juli a. St. (13. Juli n. St.) tritt in Serbien ein Tabaksmonopol in kraft und an diesem Tage beginnt auch die Monopolgesellschaft ihre Thätigkeit.

* Amerika.

[Die Vermählung des Präsidenten Mr. Cleveland] mit Mrs. Francis Folsom hat am Mittwoch abend in Washington in ungemein einfacher Weise stattgefunden. Nur einige 20 Personen waren geladen.

[Der Anarchistenhäuptling Johann Most] ist in New-York zu 12 Monaten Kerker und 500 Dollars Geldstrafe verurteilt worden. Der Richter sprach sein Bedauern darüber aus, daß es keine höhere gesetzmäßige Strafe gebe. Er halte Most für den größten Schurken, den er je gesehen habe. Die Anarchisten Braunschweig und Schenk wurden zu je neun Monaten Kerker, Braunschweig außerdem noch zu 500 Dollars Geldstrafe verurteilt. — Die Verurteilung Most's erregt in New-York allgemeine Befriedigung. Alle Zeitungen enthalten zustimmende Artikel. In Chicago sind 22 Anführer in Anklagezustand versetzt worden.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

*** **Bielefeld**, 3. Juni. [Die Schließung des alten Friedhofs als solchen.] Bekanntlich wird schon seit Längerem dafür agitiert, den alten Friedhof, Wilhelmsstraße, als Begräbnisplatz zu schließen und denselben, nach gärtnerischen Verschönerungen, mehr den Erholungslustigen zugänglich zu machen. Der Stadtverordnete Oertmann hat in der Sitzung der Stadtverordneten vom 19. März d. J. eine Resolution in diesem Sinne eingebracht, welche in der Versammlung allseitige Zustimmung fand. In der Diskussion, welche sich bei der Gelegenheit entspann, sagte Oberbürgermeister Bunnemann, daß man die Schließung des Begräbnisplatzes seit langer Zeit anstrebe, daß man auch bereits mehrfach Unterhandlungen mit den Besitzern von Erbbegräbnissen angeknüpft habe, die aber teilweise ohne günstiges Resultat verliefen. Die Angelegenheit solle aber demungeachtet weitergeführt werden. Daß die Sache, die unsere Stadt um eine neue schöne Anlage bereichert und deshalb mit Freuden begrüßt werden dürfte, in Wirklichkeit nicht fallen gelassen ist, sondern mit allen Kräften gefördert wird, zeigt ein Rundschreiben des Magistrats an die Erbbegräbnisbesitzer, in dem es heißt: „Es soll der Versuch gemacht werden, im Wege freier Vereinbarung mit den Besitzern von Erbbegräbnissen auf dem alten Friedhofe die Schließung des letzteren als Begräbnisplatz herbeizuführen und denselben demnächst durch möglichste Erbreiterung der Wege, Anlage von Blumenbeeten und Bosquets ꝛc. zu verschönern. Der Friedhof soll noch mindestens 30 Jahre als solcher erhalten bleiben und den seitherigen Erbbegräbnis-Besitzern, resp. deren Nachkommen, während dieses Zeitraums das Recht zugesichert werden, ihre früheren Begräbnisplätze nach eigenem Ermessen zu schmücken und zu unterhalten, während die öffentlichen Begräbnisplätze und solche Erbbegräbnisse, welche der Stadtbehörde ausdrücklich zu diesem Zwecke überwiesen werden, für Rechnung der Stadt unterhalten oder zu passenden Anlagen und Spazierwegen umgestaltet werden sollen." — Weiter wird den Besitzern solcher Stätten eine Entschädigung für die Verzichtleistung auf dieselben geboten und um Unterzeichnung des Schriftstücks gebeten. — Es ist zu wünschen, daß die Unterschrift allerseits geschehen und die Regelung der Angelegenheit, die ja allen Bürgern gemeinsam zu Gute kommt, im Sinne jener Resolution des Magistrats stattfinden möge.

*** **Bielefeld**, 4. Juni. [Etwas über die Radfahrer,] die am Sonntag auf der Bahn des hiesigen Klubs die Wettfahren abhalten werden, finden wir in der Sportzeitung „Der Radfahrer" und glauben, es hier wiedergeben zu dürfen. Es heißt daselbst: Der Franzose de Civry ist ein langer schlanker Mann, 24 Jahre alt, von angenehmen Aeußern; Duncan, der Engländer, ist etwas kleiner und kräftiger gebaut, 23 Jahre alt, ebenfalls von angenehmen Aeußern, man sieht bei beiden sofort ihre Abstammung an. Dubois, der Meisterfahrer von Frankreich über große Distancen, ist am kräftigsten gebaut von allen dreien, 24 Jahre alt und macht weniger Eindruck wie die beiden anderen, da er nur französisch spricht und etwas zurückhaltend ist. De Civry, der vollkommen englisch spricht ist zu Hause in Paris, wo er in der Filiale von Rudge & Co., Coventry beschäftigt ist. Dubois ist ebenfalls aus Paris, während Duncan in Montpellier wohnt, wo er „Le Veloceman" herausgiebt. Alle drei fahren 56er Rudge-Maschinen, 10½ Kilo im Gewicht. Dubois hat 90, Duncan 93 und de Civry sogar 97 Ctm. Beinlänge vom Schritt bis zum Fußballen. Die Sättel ihrer Maschinen sind weit auf dem Rücken zurückgesetzt, die Griffe niedrig, und es ist eine wahre Freude zu sehen, wie sie imstande sind, zu jeder Zeit im Rennen einige hundert Meter mit fabelhafter Geschwindigkeit zu fahren.

* **Bielefeld**, 4. Juni. [Das Konzert] des Hann. Männergesangvereins, welches anfangs Juli auf dem Johannisberge stattfinden sollte, ist, dem „Wächter" zufolge, bis zum September verschoben worden.

*** **Bielefeld**, 4. Juni. [Ueber das Unwetter] am Dienstag wird uns noch weiter geschrieben: v Blotho, 3. Juni. Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich wieder über unsere Stadt ein ziemlich heftiges Gewitter, welches von einem schönen gelinden Regen begleitet war, jedoch ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben. Die Temperatur am heutigen Tage war infolge dessen erheblich gesunken. Nach Mitteilungen von Landleuten aus dem Lippischen in der Gegend von Hohenhausen, Kaldorf ꝛc., wo am vorgestrigen Tage ein so schreckliches Unwetter stattgefunden hat, sollen dort viele Getreidefelder durch den wolkenbruchartigen Regen, sowie durch das damit verbunden gewesene, schwere Hagelwetter an verschiedenen Stellen teilweise total zerstört, und auch mehrere Stück Vieh als Schweine, Ziegen ꝛc., durch die so schnell heranbrausenden Wassermassen mit zu grunde gegangen sein. Ebenso ist das, bei einer in dortiger Gegend liegenden Sägemühle zum Schneiden bestimmte Holz, teilweise von den Fluten mit fortgeschwemmt. Im Ganzen genommen ist in der dortigen Gegend durch das mit so großer Verheerung aufgetretene Unwetter ein bedeutender Schaden an Getreide und Früchten herbeigeführt. Ebenso soll ein vernichtendes Hagelwetter in dem zu unserem Amte gehörenden Orte Steinbründorf stattgefunden haben. Auch oben im Lande, in der Gegend von Hameln und Pyrmont soll das Unwetter stark gewütet haben, welches auch dadurch schon bestätigt wird, daß die Weser, welche am Dienstag spät abends bis auf 8 cm. wieder gefallen, vom Mittwoch morgen früh bis zum Mittag auf 46 cm. wieder gestiegen war, und wobei das Wasser eine schmutzig-gelbe Farbe hatte. Bis heute abend war der Wasserstand der Weser wieder 18 cm. über Null. S. Oeynhausen, 2. Juni. Unserem Berichte von dem Unwetter am Dienstag haben wir noch hinzuzufügen, daß das Gewitter fast überall große Verheerungen angerichtet hat. Namentlich hat es auch in Kirchlengern und Umgegend großen Schaden verursacht, wo fast alle Garten- und Feldfrüchte verhagelt sind. Fußhohe, große Eisstücke lagen aufgestapelt auf den Straßen und das Wasser drang in die Häuser. Auf dem Forkel bei Menninghüffen zündete der Blitz ein Bauernhaus, welches mit der Scheune total abbrante. Im Ellerbusch schlug der Blitz auf 3 Stellen ein, ohne zu zünden. Das Haus des Nachtwächters Nolting zu Eidinghausen wurde ebenfalls vom Blitz getroffen, ohne daß sonst großer Schaden verursacht wurde. Ein Schornstein auf der Saline Neusalzwerk wurde beschädigt. Ein gewaltig dicker Birnbaum des Kolon Rasche zu Depenbrock, welcher in der Nähe der Chaussee nach Löhne stand, wurde ziemlich auf dem Stamme durchgeschlagen. Das Haus des Arb. Wessel in Depenbrock wurde im Dachgeschosse stark beschädigt. Ein Haufen Stroh, welcher vor einem Kolonatshause im Dorfe Watte lagerte, wurde vom Blitz in Flammen gesetzt aber von einem, gleich darauf folgenden kalten Schlage, wieder gelöscht. Wären die Unwetter des 1. Juni mit Sturm begleitet gewesen, so wäre in einer Umgebung von 4—5 Stunden alles vernichtet worden, was menschlicher Fleiß mühsam geschaffen hatte. u. Menninghüffen, 2. Juni. Gewitter und Hagelschaden. Ein furchtbares Gewitter entlud sich gestern bald nach mittag über unsere Gegend, das in kurzer Zeit einen ungemein großen Schaden angerichtet hat. Außer den starken Regengüssen fiel nämlich noch eine außergewöhnliche Masse Hagel, der hier in der Gemeinde und besonders in der Richtung nach Kirchlengern zu alles verwüstet hat. Einen überaus traurigen Anblick gewährten die Roggenfelder. Hier ist der Schaden ganz enorm und zählt nach Tausenden. Mit der größten Besorgnis sehen viele der Betroffenenen der Zukunft entgegen. Hoffentlich finden sich nachher bei der Ernte in der Umgegend mildthätige Hände, welche die Not etwas lindern helfen. Das ist um so dringender zu wünschen, als jetzt schon zum dritten Male in kurzer Zeit die hiesige Gegend durch Hagelschaden heimgesucht ist.

□ Levern, 2. Juni. Unwetter. Gestern abend gegen 9 Uhr zog ein schweres Gewitter über unseren Ort. Blitz auf Blitz durchfurchte die Luft, und doch zog das Gewitter leider vorüber, ohne den so nötigen Regen gespendet zu haben. Gegen 10 Uhr stand der Himmel buchstäblich in Feuer. In dem Dorfe Drohne schlug der Blitz in das Haus des Kolon Mund, sofort stand es lichterloh in Flammen. Wie man hört, soll glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen, wohl aber das Vieh verbrannt sein.

* **Clarholz**, 2. Juni. [Die Ursache der schweren Erkrankung] von 50—60 Personen, welche an einer Hochzeit teilgenommen hatten, ist durch die Obduktion des der Krankheit erlegenen Mädchens bisher noch nicht festgestellt. Der Magen ist, wie die „Gl." meldet, behufs chemischer Untersuchung nach Berlin geschickt worden.

S. **Oeynhausen**, 2. Juni. [Unsere Kurliste] schließt am 28. Mai cr. mit folgenden Nummern: Kurgäste 923, durchgereiste 481, Bäder 6033. Im vorigen Jahre belief sich die Zahl der Kurgäste am selben Tage auf 700.

* **Minden**, 2. Juni. [Rettung vor'm Ertrinken.] Gestern fand auf der Militär-Schwimmanstalt in der Weser die nochmalige Prüfung der vorjährigen Freischwimmer statt. Ein Füsilier des Regiments 15 sprang ins Wasser, erschien jedoch erst nach längerer Zeit mit der Strömung kämpfend wieder an der Oberfläche. Sofort sprang der Gefreite du jour nach, doch vermochte dieser nicht den Füsilier zu retten. Auch der Unteroffizier du jour sprang nun hinein, aber auch ihm gelang es nicht, die mit einander um's Leben Ringenden zu bergen, vielmehr wurde auch er in die Tiefe hinuntergezogen. In diesem Augenblick höchster Gefahr erschienen, komplet bekleidet, zwei Offiziere des Regiments (die Lieutenants von Schickfus und von Arnim) am Ufer. Sofort waren die beiden Herren im Wasser, und trotz der hindernden Uniform, des Degens u. s. w, gelang es ihnen die drei in ernsthafter Gefahr schwebenden Soldaten zu retten. Die kühne That hat hierselbst, wie das „Mind. Lüb. Krbl." mitteilt, in allen Kreisen die höchsten Anerkennung hervorgerufen.

* **Bückeburg**, 30. Mai. [Der Provinzialverband der Fleischermeister] Westfalens und beider Lippe tagte heute hier. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und zum nächstjährigen Vorort Detmold bestimmt.

* **Neuenbeken** (bei Paderborn), 1. Juni. [Bei dem heftigen Gewitter], welches sich heute nachmittag 4 Uhr mit reichlichem Regen entlud, fuhr der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Pelizäus, welche ganz abbrannte, obschon das unmittelbar nebenanligende Gebäude einen Blitzableiter trägt.

* **Vom Rhein**, 1. Juni. [Der Kirschen-Versand] vom Oberrhein hat seinen Anfang genommen und die Rheindampfer führen denselben stromabwärts, meistens nach Holland und England. Ein holländischer Dampfer war dieser Tage mit über 400 Körben beladen, die nach London gingen.

* **Hamburg**, 2. Juni. [Betrugsversuch.] Bei der Norddeutschen Bank wurde, nach dem „Hamb. C.", heute ein Betrug mit einem gefälschten Check von 150 000 M. versucht. Durch einen unbedeutenden Fehler des Checks wurde die Bank aufmerksam, worauf der Betrüger verschwand.

Gerichtssaal.

⚔ **Bünde**, 1. Juni. [Schöffengericht.] In der heutigen Sitzung waren die Kolone Höke von Häver und Cosfet von Ahle als Schöffen anwesend. Zuerst waren angeklagt die Zigarrenarbeiter W. und E. Schmidt aus Südlengern, den Zigarrenarbeiter Meyer vorsätzlich körperlich verletzt zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen W. Schmidt auf eine Geldstrafe von 60 Mark event. 2 Wochen Haft, gegen seinen Bruder auf Freisprechung. — Der Zigarrenarbeiter Sits aus Werfen war angeschuldigt, dem Wirt Geilker hier ein Spiel Karten entwendet zu haben. Der Angeklagte will die Karten, im Begriff, den Wirt dieselben zurückzugeben, einem vorüberziehenden Fastnachtszuge folgend, aus Versehen gedankenlos eingesteckt haben. Der Gerichtshof konnte sich diesen Ausführungen nicht anschließen, worauf die Verurteilung zu 1 Tag Gefängnis erfolgte.

[Vandersmissen.] In Brüssel ist der Advokat Vandersmissen, der bekanntlich seine Frau erschossen, des absichtlichen Totschlags für schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Lohnbewegung.

* **Barmen**, 2. Juni. [Die Maurer Barmens] haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung, laut der „B. Z.", endgültig beschlossen, von einer Arbeitseinstellung in der gegenwärtigen Bausaison abzusehen. Das Beispiel des geringen Zusammenhaltens der in den Streik eingetretenen Elberfelder Maurer war mitbestimmend für diesen, auch noch von verschiedenen anderen Erwägungen eingegebenen Beschluß. Nur etwa 20 von 150 Anwesenden hatten für Arbeitsniederlegung sich erklärt.

[Die Zahl der in Berlin streikenden Töpfergesellen] ist auf 800 gestiegen. Von diesen sind 200 nach auswärts gereist. Von den am Orte Gebliebenen erhalten die Verheirateten pro Woche 15 Mk., die Unverheirateten 10 Mk. aus dem Streikfonds. 25 Meister haben bisher den geforderten Lohn bewilligt.

Vermischtes.

[Der Bau des Reichstagspalastes] in Berlin schreitet nur langsam vorwärts. An weitesten ist man auf der Südwestseite, der Hauptfaçade, gekommen. Hier ist bereits der Anfang mit der Sandsteinbekleidung gemacht.

[Unwetter.] Die Umgebung von Nordhausen ist durch heftiges Unwetter mit Hagelschlag heimgesucht; ganze Landstriche sind verhagelt. Wolkenbruchartiger Regen hat viele Häuser arg beschädigt, viel Vieh ist ertrunken, auch der Bahnverkehr war zum Teil gestört. Auch in Herzberg am Harz hat das Wetter großes Unheil angerichtet. Der Schade ist recht beträchtlich. — In dem Dorfe Mölln bei Berlin ist ein Büdner während eines Gewitters im Bette erschlagen, bei Storkow wurden 3 Frauen durch Blitz getötet, 2 verletzt.

[Abgebrannt.] Fürst Bismarck, der erst kürzlich in Friedrichsruhe den Verlust einer Schneidemühle durch Feuer zu beklagen hatte, hat auch seine in Hammermühle bei Varzin gelegene große Papierfabrik durch einen Brand verloren. Es ist alles zerstört, war aber versichert.

[Ausverkäufe.] In Mainz schreitet die Polizei seit einiger Zeit gegen die Veranstalter sogenannter Ausverkäufe ein, da derartiges geschäftliches Treiben nur auf Täuschung des Publikums berechnet sei. Bei einem Goldwarenhändler, der seit Jahren ausverkauft, wurden auf Verfügung der Staatsanwaltschaft die Bücher beschlagnahmt, um hieraus den Nachweis zu führen, daß trotz des angekündigten Ausverkaufs noch fortwährend Waren bezogen wurden.

[Zugzusammenstoß.] Auf der türkischen Bahnlinie Haider-Ismidt fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt, durch welchen 10 Personen, meist Lastträger, getötet und mehrere verwundet wurden. — Bei Marseille sind durch Zugzusammenstoß 5 Reisende schwer, 10 leichter verletzt worden.

[Vom Aetna] wird gemeldet, daß in dem Ausbruch desselben neuerdings ein Stillstand eingetreten ist. Der Lavastrom rückt aber, wenn auch langsam, in einer Breite von 25 Metern und einer Höhe von 3 Metern vor. Mehrere Villen der Vorstadt von Nikolosi sind durch dieselbe zerstört. Nikolosi selbst ist von den Bewohnern vollständig verlassen und wird von Soldaten besetzt gehalten.

Handelsnachrichten.

[Zur wirtschaftlichen Lage im Elsaß.] Der Jahresbericht der Handelskammer zu Colmar für 1885 bezeichnet die ihr auf die Fragebogen zugegangenen Antworten als den Widerhall der „langen Krisis, die auf unsern wie auf allen andern europäischen Ländern lastet." Die Lage der Spinnerei und Weberei wird schwierig genannt. Die Weberei sei noch mehr gedrückt als die Spinnerei. Manche Unternehmungen haben die Erzeugung einschränken müssen. Ein Steigen der Preise sei unmöglich und oft verkaufe der Fabrikant mit Verlust. Vornehmlich der englische und schweizerische Wettbewerb machen sich sehr fühlbar. Infolge der geringen Versandkosten können die Engländer in einigen Teilen Deutschlands wohlfeiler verkaufen als die inländische Industrie. Die Arbeitslöhne sind unverändert geblieben. Unter den Geweben sind die schweren aus gemeiner Wolle mit einem Zusatz von Garn in Schwung. Die weiche Wolle ist gänzlich verlassen, die harte wird meist aus England und Frankreich bezogen. Manche Webstühle stehen infolge der schlechten Geschäftslage still. Die Lage der Tuchfabrikation hat sich gegen 1884 nicht geändert. Die Erhöhung der Zölle in Oesterreich-Ungarn und Rußland hat der Ausfuhr neue Schranken gesetzt. In der Seidenspinnerei nimmt die Erzeugung ab, da die Einfuhr nach Frankreich durch die hohen Eingangszölle erschwert ist. In Jutegewebe und Packtuch drückt der Umfang des ausländischen wie des inländischen Wettbewerbs. Die Arbeitslöhne mußten herabgesetzt werden. Die Lage der Nähfaden-Industrie leidet unter dem englischen Wettbewerb u. s. w.

[Lippstädter Kreisanleihe.] Dem Kreis Lippstadt ist die Ermächtigung zur Konvertierung seiner auf grund des Privilegs vom 13. Dezember 1858 aufgenommenen 4½proz. Anleihe auf 4proz. erteilt worden.

[Oesterreichische Bodenkreditanstalt.] Die Konvertierung der 4½proz. Goldpfandbriefe dieses Institutes in 4proz. kann nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden. Von der Gesamtsumme von 50 Millionen Mark sind ca. 45⅞ Millionen Mark angemeldet worden, so daß blos der relativ kleine Betrag von 4⅛ Millionen Mark zum Umtausche nicht eingebracht wurde.

[Römische 4proz. Stadt-Anleihe.] Der Prospekt wird in den Börsenblättern veröffentlicht zu der nunmehr zur Emission gelangende 3. Serie 4proz. Gold-Obligationen in Höhe von 20 Mill. Lire, welche vom italienischen Staate für Kapital und Zinsen garantiert ist. Diese Anleihe ist von jeder bestehenden oder in Zukunft zu erhebenden Staats- und Kommunalsteuer befreit. Die Einlösung der Coupons erfolgt am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres außer in den italienischen Städten auch in London, Paris, Brüssel, den hauptsächlichen schweizerischen Städten und in Berlin bei der Deutschen Bank zu dem per Semester durch Dekret des italienischen Schatzamts festzusetzenden Course. Die Anleihe ist vom Jahre 1900 ab binnen sechszig Jahren zum Nennwert rückzahlbar. Die Subskription findet am 5. Juni außer bei der Banca nazionale in Rom in London beim Hause J. C. Hambro und Sons und in Berlin bei der Deutschen Bank zum Subskriptionspreise von 97⅞ (Berliner Usance) gleich 390 Mark für 500 Lire zuzüglich 4% Zinsen vom 1. April ab statt. Reduktion der Zeichnung bleibt selbstredend vorbehalten.

[Konkurseröffnungen]: Fondsmakler E. W. Cordes, Hamburg; C. Berger, Leipzig; Otto Reef und Co., Plauen.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,—	Oesterr. Silberrente 4½ %	68,80
Staatsschuldscheine 3½ %	100,60	Russische Anleihe von 1877	102,60

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußst.	116,25	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	17,—
Bochumer Bergw.-Ges.	41,—	Mechan. Weberei (Köln)	171,—
Dortm. Union St.-Pr.	43,90	Luise Tiefbau	28,50
Gelsenkirchener Bergw.	108,75	Westf. Drahtind.-Ver.	68,—
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	—,—	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	—,—
Hibernia	96,50		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	98,25	Leipziger Kreditanstalt	169,10
Berg.-Märk. Bank	115,60	Reichsbank (3% Disc.)	137,—
Essener Kredit-Anstalt	101,80	Schaffh. Bankverein	89,—

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½ % 1 Ser.	—,—	Köln-M. Lit. A 4½ % 1 Em.	—,—
5½ % 3. Ser. Lit. A. u. B.	101,—	Rhein. 4½ % 3. Em.	102,50
3½ % 3. Ser. Lit. C.	101,—	Oberschl. 4½ % Ltr. F.	102,50

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,15	Französische Banknoten	80 80
Livre-Sterling	20,33	Englische „	20,39
Gold-Dollars	4,18	Holländische „	167,—
Oesterr. Banknoten	161,30		

New-York, 2. Juni.

Petroleum	7	Speck	5 ⅛
Schmalz Wilcox	6,35	Roter Winterweizen	0,83 ½
„ Fairbank	6,35	Mais (ord. mixed)	0,43 ¼

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	2. Juni	4. Juni
Franzosen	—,—	387,00
Lombarden		
Oesterr. Kreditaktien	191,00	189,50
Diskonto-Kommandit	457,50	456,50
Deutsche Bank	215,10	213,75
Darmstädter Bank	160,00	160,00
Westfälische Bank	139,25	138,50
Preuß. 4% Konsols	110,50	110,80
Oesterr. Gold-Rente	105,40	105,50
Ungar. Gold-Rente	94,30	94,50
Russen v. 1884	84,90	85,12
Laurahütte	100,50	100,25
Ravensb. Spinnerei	70,10	69,12
Spinnerei Vorwärts	116,—	115,00
Russische Noten	108,20	108,20
Londoner Wechsel-Cours	199,60	199,50
Amsterdamer „	20,38,5	20,39
Pariser „	168,60	168,85
	80,70	80,70

Weizen	pr. Juni-Juli	147,—	147,50
Roggen	„ „	134,—	134,25
Rüböl	„ „	42,10	42,50
Spiritus	„ „	37,30	37,60

Und wieder brach sie in heiße Thränen aus. Karl trat näher an sie heran und beugte sich zu ihr nieder.

„Sidonie, Sie sind grausam! So lange ich lebe, sollen Sie nimmer allein stehen, sollen Sie niemals vergeblich nach einem Freunde, einem Bruder suchen! Wenigstens das werde ich Ihnen stets sein, wenn ein hartes Schicksal mich daran hindert, Ihnen mehr zu werden!"

(Fortsetzung folgt.)

Münster, 2. Juni. Weizen 17,00 M., Roggen 16,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 15,50 M., Buchweizen 18,00 M., Heu 6,00 M., Stroh 4,00 M., gelbe Erbsen 26,50 M., weiße Bohnen 27,50 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Kalbfleisch 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Wellenbutter 2,00 M., Faßbutter 2,00 M., Eier, 60 Stück 2,75 M.

Osnabrück, 2. Juni. Weizen 16,50—17,50 Mk., Roggen 14,00—15,00 Mk., Gerste 12,00—14,00 Mk., Hafer 13,2.—15,20 M., Alles pr. 100 Kilogramm.

Köln, 2. Juni. Weizen, hiesiger loco 16,95, fremd. loco 17,50, pr. Juli 16,85, pr. Novbr. 16,75. — Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Juli 13,40, pr. Novbr. 13,70. — Hafer loco 15,50

Köln, 2. Juni. Rüböl loco mit Faß 22,70, pr. Okt. 23,20.

Neuß, 2. Juni. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 45,00 M., gereinigtes Oel 48,00 M.

Hamburg, 2. Juni. Kaffee fest. — Heutiger Umsatz 4000 Sack. — Rio reell ordinary 39 Pfg., Santos good average 40½ Pfg.

Bremen, 2. Juni. Schmalz, Wilcox, 31¼ Pfg.

Hamburg, 2. Juni. Schmalz, Wilcox, 30¾ Pfg.

Bremen, 2. Juni. Tabak. Umsatz 15 Faß Kentucky.

Bremen, 2. Juni. Petroleum, raff. Standard white. Fester. Loco 6 M. 30 Pfg. Br.

Hamburg, 2. Juni. Rüböl matt, loco 41 Br. — Leinöl fest, loco 43 Br. — Petroleum fest, loco 6,45 Br., 6,35 Gd., pr. Juni — Br., 6,65 G., pr. Aug.-Dezbr. — Br., — G.

Antwerpen, 2. Juni. Petroleum fest. Raffin. Type weiß, loco 15¾ bez. und Br., pr. Juli 16 Br., pr. Septbr. 16⅛ Br., pr. Sept.-Dezbr. 16¾ bez., 16¾ Br.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Clara Stevecken (Langendreer) mit Hrn. Franz Brandt (Dissen).

Geboren: Ein Knabe: Hrn Dr. med. Rodewald (Lage), Hrn. F. Schelling (Lünen); ein Mädchen: Hrn. Gustav Cleff (Dortmund).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 4. Juni.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 11° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 18° C.
Barometer: . . . . . 757 mm

Bei nördlichem Winde ist die Witterung heute kühl, der Himmel ist bewölkt. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag trat über unserer Gegend Gewitter auf, welches starken Regen im Gefolge hatte. Eine Folge des Gewitters war eine bereits gestern sehr bemerkbare Abnahme der Temperatur. Das Barometer steht ziemlich hoch und ist heute Vormittag noch gestiegen. — Trocknes, vielfach heiteres, wieder etwas wärmeres Wetter dürfte wahrscheinlich sein.

Briefkasten.

M., Hüllhorst. Leider viel zu spät, deshalb zurückgestellt.

Neueste Nachrichten.

Athen, Donnerstag, 3. Juni. (Telegramm.) Der französische Gesandte Graf Moun ist wieder hier eingetroffen.

Paris, Donnerstag, 3. Juni. (Telegramm.) Einige Zeitungen erwähnen eines Gerüchts von dem Ausbruche einer Revolution auf Madagaskar. Wie die „Agence Havas" sagt, ist bei dem Ministerium des Aeußeren keine Nachricht eingelaufen, welche dieses Gerücht bestätigte. Die letzten amtlichen Berichte, vom 6. Mai c., bezeichnen die Lage daselbst als vollkommen befriedigend. — Die Kommission für die Vorlage, betreffend die Ausweisung der Peinzen, hat den Text ihrer Beschlüsse noch nicht formuliert, somit konnte sich der heutige Ministerrat noch nicht damit beschäftigen.

Amtliche Bekanntmachungen

für den

Stadt- und Landkreis Bielefeld.

Bielefeld, den 1. Juni 1886. Gefundene Gegenstände: Mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 2 goldene Ringe mit Steinen, 6 St. holländische Gulden, 1 weißes Tuch, 1 Pflanzentrommel, 1 Packet Kleidungsstücke, 2 goldene Uhrschlüssel, 1 goldene Broche, 2 Armbänder, 1 Hundehalsband, 1 Regenschirm, 1 Kalender, 1 Medicinal-Kalender, 1 Schürze, 1 Sonnenschirm, 1 Ueberzieher, 1 Bündel getragene Kleidungsstücke, 1 Cigarren-Etuis. — Die unbekannten Eigentümer der obenbezeichneten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden. Nach Ablauf dieser Frist wird mit den gefundenen Gegenständen gemäß §§ 6 u. f. des Reglements über die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 21. April 1882 verfahren. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bielefeld, den 2. Juni 1886. In Gemäßheit des § 68 a. der Ersatz-Ordnung wird hiermit zur Kenntnis der betreffenden Militärpflichtigen gebracht, das die diesjährige Aushebung für den Landkreis Bielefeld am Freitag den 25. und Sonnabend den 26. Juni im Lokale der Witwe Schenkwirt Wüllner hierselbst stattfinden und an jedem Tage morgens 7½ Uhr beginnen wird. **Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.** Franz von Ditfurth, Landrat.

Handels-Register

des 6166

Kgl. Amtsgerichts zu Bielefeld.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 453, Firma:

Engelbert & Honemeyer
in Bielefeld

zufolge Verfügung vom 1. Juni 1886 eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den bisherigen Mitgesellschafter Kaufmann Heinrich Honemeyer übergegangen, der dasselbe als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma fortführt. (Vergl. Nr. 1092 des Firmen-Registers.

Sodann ist in das Firmen-Register Nr. 1092 die Firma Engelbert u Honemeyer in Bielefeld und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Honemeyer in Bielefeld zufolge Verfügung vom 1. Juni 1886 eingetragen.

Versteigerung.

Sonnabend, den 5. ds. Mts, vormittags 10 Uhr anfangend, verkaufe ich vor der **Hermannshalle:**

1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Spiegel, 5 Tafelwagen, 3 Bettstellen mit Matratzen und Betten, Silbersachen, Kleidungsstücke u. Wäschegegenstände

öffentlich meistbietend bei Barzahlung. [6167

Bielefeld, 4. Juni 1886.

Bonschott,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 5. Juni 1886, vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich auf dem Hofe des Wirts Herrn **Dickenhorst** am Neumarkt hierselbst (mit dessen Genehmigung)

2 eichene Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 Ausziehetisch, 1 Kommode und 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. (6175

Bielefeld, den 4. Juni 1886

Lüke,
Gerichtsvollzieher

Vorzüglich f Kinder ist Timpe's Kindernahrung. 6149
Lager: **J. Saal,** Bielefeld.

Bekanntmachung.

Animale Lymphe

ist stets frisch von dem Herrn Schlachthaus-Inspektor Gottschalk auf hiesigem Schlachthofe zu beziehen. 6094

Bielefeld, 29. Mai 1886.

Der Magistrat.

Sonnabend, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr, 6141 wird das

Gras

in den Wiesen der früher **Vostmerbäumerschen Ziegelei** an der Ziegelstraße parzellenweise meistbietend auf Kredit verkauft.

Otto Pott.

Grasverkauf.

Am **Donnerstag,** 10. Juni cr., nachmittags 3 Uhr beabsichtige ich eine größere Partie

Gras

in meiner sogen. langen Wiese meistbietend auf Kredit zu verkaufen.

Heeren, 4. Juni 1886. [6153

Meyer zu Heepen

Am Sonnabend, 5. Juni, morgens 9½ Uhr anfangend, sollen auf der früher Tubbesing'schen Besitzung verschiedene Mobilien, Haus- und Ackergeräthe, darunter namentlich zwei stark: eichene Kleiderschränke, eine Kochmaschine, ein Ziehwagen, ein Schlitten und ein gutes Windetau, meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 6046

Cacao's

von:

H. Knigge, Herford,
B. Sprengel & Co., Hannover,
Gebrüder Stollwerck, Köln.
van Haagen, Utrecht,
lose und in Büchsen, sowie

Chocoladen

von M. 1 pro Pfund an, empfiehlt

H. Grünewälder,
6159 Gehrenberg 26.

Präp.
Patchoulypulver

eingestreut oder in Säckchen verteilt, schützt es **Kleider u. Pelzwerk, Teppiche, Pianinos** gründlich vor Motten u. Schaben. Zu haben a 40 Pfg. bei **C. F. Lohmann.** Gehrenberg 3113

100 Pferde und 10 Equipagen

sind die Hauptgewinne der

14. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. Juni 1886.

Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfehlen und versenden die mit dem General-Debit betrauten Bankhäuser **Rob. Th. Schröder,** Stettin und **M. Fränkel,** Berlin C., Roßstraße 7. — Für Porto und Gewinne sind 20 Pf. mehr beizufügen. 5071

10 Ehren- und Antwerpen 1885 2 Preise.



diplome Medaillen Goldene Medaille.

Spezialität:
Medicinal- und Dessert-Weine
per Flasche

Rhein-	Weine von M.	0,60	und höher,		
Mosel-	„ „ „	0,60	„	„	
Ahr-	„ „ „	0,90	„	„	
Bordeaux-	„ „ „	1,20	„	„	
Spanische	„ „ „	1,50	„	„	
Italienische	„ „ „	2,00	„	„	
Griechische	„ „ „	1,20	„	„	
Portugiesische	„ „ „	2,50	„	„	
Ungarische	„ „ „	2,00	„	„	

Sämtliche Weine werden in Gebinden zu reduzierten Preisen abgegeben.

Rekonvalescenten machen wir auf unsere Flaschenweine älterer Jahrgänge besonders aufmerksam.

Deutsche Wein-Gesellschaft.
Vorrätig zu Originalpreisen bei
H. Grünewälder. Bielefeld,
6161 Gehrenberg 26.

Chocolat SUCHARD
NEUCHATEL (SCHWEIZ)
EMPFIEHLT SICH DURCH VORZÜGLICHE QUALITÄT BEI MÄSSIGEM PREISE. — IST ÜBERALL ZU HABEN. 2136

Wichtig für Dachdeckermeister.

Seit 1881 vorzüglich bewährtes, bestes und billigstes Anstrichmittel für Pappdächer, Holz, feuchte Mauern 2c.:

A. Siebel's Patent-Stabil-Theer,

kalt zu streichen, bei Hitze nicht ablaufend, liefert 6144

A. Siebel, Düsseldorf.

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prachtvolle, künstlerische Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftl. garantirt. **Fahnen u. Flaggen,** Transparente, Lampions. Theater-Dekorationen. Zeichnungen, Beschreibungen, Preisverzeichnisse versenden wir franko und kostenfrei. 6148
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn** a. Rh

Rolläden aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam. 1915

Kleine Schneideladen

zum Grünschneiden
empfiehlt à Stück 5 und 7 Mark
Carl Benteler, Eisenhandlung.
Gehrenberg Nr. 12. 5800

Spazierstöcke
in großartiger Auswahl und den neuesten Mustern empfiehlt (3138
Heinr. Uhlenbrock, Niedernstr. 7.

Grabdenkmäler

empfehlen 5648
Edel & Decker
Neumarkt 15 — Düppelstraße 20.

Vorzüglich weichkochende
grüne u. gelbe Erbsen, Vitsbohnen, große Linsen, geschälte Erbsen, Magdebgr. Sauerkohl
empfiehlt [6157
H. Grünewälder,
Gehrenberg 26.

Empfehle (5904
I. frisch angekommenes und wohlschmeckendes
ff. Nizzaer Olivenspeiseöl, ff. Speisemohnöl, Frankfurter Essigessenz
(sehr praktisch im Haushalte),
sämtl. Gewürze,
ganz und garantiert rein gemahlen,
Fruchtsäfte.
J. Saal,
Drogen- und Farbenhandlung,
Niedernstraße. 5904

Sultan-Rosinen, Elemé-Rosinen, Corinthen, Mandeln, süße und bittere, Succade, Cardemome, Citronen, Citronen-Oel, Feinst. Weizenmehl
empfiehlt (6160
H. Grünewälder,
Gehrenberg 26.

Badesalze. Mutterlaugen. Fichten-Nadel-Extract. Malz, gequetscht.
5618 **Felix Battig.**

Nußschalen-Extrakt

zum Färben blonder, roter und grauer Kopf- und Barthaare aus der k. Hofparfümeriefabrik von Wunderlich, prämiiert Nürnberg 1882. Rein vegetabisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Dr. Orfila's Haarfärbenußöl, zugleich feines Haaröl. Beide à 70 Pf. mit Anweisung bei Herrn [4495
C. F. Lohmann.

Pianinos bekannt erst. Qual. billigste Fabrikpreise ohne Anzahlung 15—20 M. monatl. Frachtfreie Probesend. Preisverz. franco. 4347
Friedrich Bornemann & Sohn, Fabrik, Berlin, Dresdenerstr. 38.

Täglich frisch echte Burger Bretzel
bei 6115
H. Hösterey,
W. Gronem. Nachf.
37, Breitestraße 37.

Braunschweiger Leber- Sardellen- Mett- } Wurst.
Schweizer Holländer Limburger Nieheimer } Käse.
Corned Beef
empfiehlt billigst 6158
H. Grünewälder,
Gehrenberg 26.

Universal-Seife
von P. Bumcke, Berlin S. 14.



Practisch und bequem zur Toilette, zum Hausgebrauch, zum Baden, zur Desinfection, zum Waschen, zum Scheuern, ist flüssige reine Kali-Seife mit grossem Glyceringehalt, in Flaschen à 1 M., 60 u 30 Pf., in 5 kg, Büchsen u. Bahn-Colli, **sparsam u. angenehm im Gebrauch.**
Hier zu haben bei Herrn (6150
Felix Battig.

Tod allen Insekten!
Sämtliche als wirksam bekannte Mittel gegen Motten, Fliegen, Schwaben, Ameisen 2c. halte ich stets am Lager. 6005
Felix Battig.

Wringmaschinen Waschmaschinen Mangeln Waschkessel
empfiehlt 5682
Herm. Werner.

Filz-, Stroh- und Stoffhüte
nach den neuesten Façons zu äußerst billigen Preisen Reparaturen jeder Art werden schnell und billigst angefertigt. 6168
C. Rode, Hutmacher, Breitestr. 24.

Ein Posten **Einsätze, Kragen, Manchetten, Nacht-, Vor- und Faltenhemden, echte Schweizer Stickereien**
bei (1376
J. Heilbronn,
Damm 9.

In der 6053
Stenographie
(System Gabelsberger)
wird Damen und Herren **Privatunterricht** erteilt; auf Verlangen auch in der Wohnung. Honorar für den Cursus excl. Lehrmittel 7,50, letzteren Falles 10,00 Mark. incl. Lehrmittel 10 u. 12,50 Mark
Ottomar Fucke,
Altstädterkirchstraße 8.

Obernstrasse 2. Emil Pinthus. Obernstrasse 2.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe.

Um mit den Restbeständen meines noch immer sehr umfangreichen Lagers möglichst in aller Kürze räumen zu können, habe ich mich entschlossen hinsichtlich der Preise keine Opfer zu scheuen, und offeriere ich sämtliche Artikel zu nochmals

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ich biete dadurch meiner geehrten Kundschaft eine nur selten wiederkehrende Gelegenheit zu äußerst vorteilhaften Einkäufen in

Spitzen, Stickereien, Perlbesatz, Trimmings, Wolle, Knöpfen, Handschuhen, Strümpfen, Shlipsen, Wäsche, Schürzen, Kragen 2c.

6169

Obernstrasse 2. Emil Pinthus. Obernstrasse 2.

Vereins-Nachrichten.

Sonnabend:

Verein Ravensberg. Versmlg
Feldm. Pfeifenklub. Versmlg.
Rauchklub Ostfriesia 8½ Uhr.
Rauchkl. Gemütlichkeit 9 Uhr
A.B.V. Gadderb. Vereinsabend
Westfalia 8½ Uhr.
Verein **„Unter uns"** 8½ Uhr.
Brackwede-Brocker Turnverein 8½
Gauver. d. M. u. Lack. 8½ U. Versl
Tischler-Fachverein 8½ Uhr Vslg.

Volkshalle

[6172

Sonntag, d. 6. Juni:

Grosses

CONCERT

und Vorstellungen der

Lilliputaner Zwerge

in **20 verschiedenen Costümen,** ausgeführt von hiesigen Dilettanten.

Näheres durch Plakate und Programme.

Anfang präzise 8 Uhr abends.

Entree 20 Pfg.

Im Vorsaal ist der Zutritt frei.



Auskunft erteilt **F. Gaffky,** in Firma **Gaffky & Köhler, Hannover,** Georgstr. 4. 947 (221



Couverts
mit und ohne Firmadruck
in
allen Preislagen und Farben
bei
J. D. Küster Nachfolger
Bielefeld
vis à vis der Post.

Die noch aus der Konkursmasse vorrätigen

Burkins, Sommer-Paletots, Anzüge, einzelne Saccos, Hosen, Knaben-Anzüge

sollen **zu jedem annehmbaren Preise** bis Pfingsten abgegeben werden [5918

im Ausverkauf Niedernthor 3.

Bielefelder Velociped Club.

Sonntag, den 6. Juni 1886,
nachmittags 5 Uhr,
auf der Rennbahn am Gadderbaum:

Grosses internation. Wettrennen

der 3 besten Fahrer der Welt,
H. O. Duncan, Meisterfahrer der Welt.
F. de Civry, Meisterfahrer von Frankreich.
G. Dubois, Meisterfahrer von Paris über 100 Kilom.

I. Tausend-Meter-Rennen (3 Runden)
I. Preis: 200 Mark Gold, II. Preis: 100 Mark.

II. 25 Kilometer-Rennen (75 Runden)
I. Preis: 500 Mark Gold, II. Preis: 200 Mark Gold.

Preise der Plätze:
Tribüne 1 Mark. I. Platz 50 Pfg. II. Platz 30 Pfg
Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Wohnungsgesuche.

Wohnung,

7—8 Räume, freundlich, mit Garten, kleines Haus bevorzugt, wird gesucht. 6054
Gefällige Offerten: Stabsarzt **Breitung,** Berlin SW. 59. Gneisenaustr. 15.

Zum 1. Oktober eine

Familienwohnung

von 5 bis 6 Räumen gesucht.
Offerten unter **M. M.** an die Exped. d. Bl. 6173

Vermietungen.

Eine Wohnung

3 kleine Räume, zum 1. Juli zu vermieten. 6155
Gr. Kurfürstenstraße 43.

Zu vermieten

eine herrschaftliche

Wohnung

6—12 Räume nebst Zubehör pec 1. Oktober.
Wo sagt die Exp. 6162

6154

Ein Mann erhält 6164

Kost und Logis

Wo sagt die Exped.

---

1 bis 2 junge Leute erhalten

Kost und Wohnung.

Zu erfr. in der Exped. 6165

Eine Wohnung

von 3—4 Räumen zum 1. Juli zu vermieten. 6156
Näheres in der Exp.

Am 5. Juni wird ein Fänken uplegt. Ritterstraße 63.
Dat Bär mutt olle drunken wärn. 6151

Dine durstigen Brüder.

Berufsgenossenschaft der Feinmechanik

Sektion IV: (Iserlohn.)

Gemäß §§ 8, 22 und 23 unseres Statuts laden wir hierdurch unsere Mitglieder zu der am

Mittwoch 30. Juni 1886 nachmittags 4½ Uhr im Saale des Herrn Heinr. Boos zu Iserlohn Ohl-Str.

stattfindenden

ordentlichen Sektions-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Vorlage der Einnahmen und Ausgaben im 4. Viertel von 1885.
2. Beschlußfassung über die Amtsdauer der in der ersten Sektionsversammlung vom 11. August 1885 zu 2, 3 4 und 5 der Tagesordnung Gewählten.
3. Wahl des Sektions-Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung 1885/86
4. Neuwahl eines Delegierten und seines Ersatzmannes.
5. Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern und ihrer Ersatzmänner.
6. Neuwahl eines Ersatzmannes für Herrn Carl Becker an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Max Rempel.
7. Vermehrung der Vertrauensmänner, sowie Bestimmung ihrer Amtsdauer und neue Abgrenzung der Vertrauensmänner-Bezirke.
8. Festsetzung des Etats für die Verwaltungskosten der Sektion für 1887.
9. Beschlußfassung über die Veröffentlichung der Bekanntmachungen des Sektionsvorstandes.

Iserlohn, 4. Juni 1886.

Der Vorstand der Sektion VI.
Carl Witte, Kommerzienrat, Vorsitzender. 6146

Offene Stellen.

Ein guter 6139

Hausdiener

auf bald gesucht. Hierauf Reflektierende wollen Abschrift von Zeugnissen verschlossen unter **M. K.** an die Expedition dieser Zeitung abgeben.

Gesucht ein Reisender

der Wäschebranche für Privatkundschaft gegen hohes Salair.
Offerten unter **L D** an die Expedition. 5816

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes 6056

junges Mädchen

(ev.) wird zum 1. Juli gesucht.
Wilh. Engelbert, Lippstadt.

Zum 1. Juli event. später wird bei gutem Gehalt ein tüchtiges junges Mädchen als 6060

Verkäuferin

gesucht, welches den Artikel Damen-Wäsche kennt und Mäntel zu ändern versteht. Dasselbe muß aus achtbarer Familie sein und plattdeutsch sprechen können.

J. H. Böttcher,
Heide in Holstein,
Manufaktur-, Weiß- und Modewarengeschäft.

Suche auf sofort einen tüchtigen Vorarbeiter für Eisenbahnarbeiten (Tagelohn Mark 3,50 pro Tag) und einen tüchtigen Schmied für Eisenbahn-Rollwagen pro Tag 3,25 M.
Reflektanten wollen sich melden beim Aufseher **Borchardt,** bei Schenkwirt H. Meier in Bergbausen bei Borgholzhausen. 6142

Arbeitsfrau oder Mädchen

zur Aushülfe gesucht. 6152
J. Frucht, Obernstrasse 26.

Ein ordentliches **evangelisches**

junges Mädchen

wird zur Stütze der Hausfrau und bei Kindern gesucht nach **auswärts.** Dasselbe muß sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen u. werden Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter **M. L.** an die Exp. d. Bl. erbeten. 6145

Erfahrene Schneiderin sofort gesucht.

Frau M. Kuhne,
6174 Brinkstraße 3.

Zu sofort ein älteres, zuverlässiges 6170

Kindermädchen

oder zur Aushülfe eine gut empfohlene Frau für nachmittags gesucht. Coblenzerstraße 5.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten und Musikübungen wird

ein Fräulein

für einige Tagesstunden gesucht.
Anerbietungen unter **M N.** an die Expedition. 617

Verkäufe.

Verkauf.

Am Donnerstag, den 10 Juni cr. nachmittags 5 Uhr, sollen die Grundstücke der Adolph'schen Erben, als:

ca. 10 Scheffelsaat Ackerland, eine Wiese und ein Holzteil

öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.

Sämtliche Grundstücke liegen in der Nähe der Stadt und sind auch teilweise zu Bauplätzen geeignet

Verkaufsbedingungen, sowie nähere Auskunft über die Lage der Grundstücke kennen beim Unterzeichneten erfahren werden.

Der Verkauf geschieht im Gasthause des Herrn Georg Meyer hierselbst.

Borgholzhausen, 1. Juni 1886.

Die Vormundschaft,
für dieselbe:
Georg Koch. 6143

Ein Teckel,

2 Jahr alt, Rattenfänger und sehr wachsam, ist abzug. Preis 15 M.
Wo sagt d. Exp. 6140

Gig

(zweiräderiger Kutschwagen) fast neu und sehr praktisch, für M. 130 hier zu verkaufen.
Von wem, sagt die Exped. 6057

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Anna Vethake
geb. **Bergmann**

im Alter von 42 Jahren, welches ich hiermit statt besonderer Mitteilung tiefbetrübt anzeige.

Bielefeld, 4. Juni 1886.

Wilh. Vethake
und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr statt. 6147

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem Leiden starb heute morgen 5 Uhr, 61 Jahr alt, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmacher

Wilhelm Weber.

Die Beerdigung findet am 6 Juni, nachmittags 3¼ Uhr vom Sterbehause, Falkstraße 5 aus, statt.

Laakphe, Bielefeld, den 4. Juni 1886. 6163

Louis Wibbing nebst Frau geb. Weber.

Verantwortlich für den politischen Teil: **A. Kaeller,** für den übrigen redaktionellen Teil: **A. Hartwig,** beide in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: **G. Rasch,** Bielefeld.
Druck und Verlag von **J. D. Küster Nachfolger** in Bielefeld.

W

Preis des Abo
vierteljährlich 2 M. praen
Expedition, den Agenture
anstalten; einzelne Nu
Die „Westfälische Zeitung
täglich und wird nach
nachmittags von Bielefeld
expedier

1886.

Neu

Westfäli

(Biele

für den Monat J
werden noch fortwähr
vom 1. Juni ab, so

Die Pensions Preuß

Durch die Freundlic
Erfurt erhält die Redaktio
über die neuesten Pension
Staatsbahnen, wodurch d
des „Volkswohl" vervoll
„Für das ganze
Staates verwalteten Eise
errichtet worden, die ein
1. Oktober 1885, die an
lichen Eisenbahn-Betriebe
1. April 1886 ins Leben
Zulässigkeit des Beitritts
Unterbeamten im Betrie
brochene bezügliche Beschä
brochene einjährige Beschä
daß der betreffende Arbei
ist. Der Kasse dürfen st
das 40. Lebensjahr noch
gelassen, daß diejenigen
beschäftigten Arbeiter, we
bei Eintritt in ihre ge
jahr überschritten hatten,
dürfen, wenn sie die Bei
jahre der Kasse beigetr
würde.

Verpflichtet zum Be
1885 bezw. 1. April 188
übrigen Bedingungen des
Die laufenden Beitr
Alter zur Zeit des Beitr
mit einem rechnungsmä
1000 und 750 M. Un
die Beiträge sich unverbä
Bei 2 Mark Tag
22,68 Mk. Die Nachza
Mk. Bei einem Jahres
1200 Mk. beträgt die
150 Mk. — 200 Mk.
gliedschaft steigt dieselbe
also nach:

Roman
Bon

20]

Sie hob das gesen
es aus ihren Augen.
„O, wie soll ich
„Nicht diese förm
Soll ich denn nicht ve
vertreten?"
Sie faßte unwillk
starken Rechten.
„Dann also, Karl,
lassen? Sie geben mir
und Leonard im Himm
vertrauen kann?"
Karl wäre es schw
diesem Moment bewegte
vor freudiger Erregung.
solches verraten? Sie
tend verklärt, ihre Hän
„Ich will mich Ihre
entgegnete er, ihre sch
in ihrer Nähe weilen,
bedürfen! Ich werde
innere Stimme sagt
Eigenschaft als Ihr Ve
daß ich mit Ihnen ver
ihm nicht gelingen soll,
„Ihre Worte beg
„Ich fühle mich froh,
nun muß ich gehen,
Zimmer!"
Sie erhob sich un
wandt in die Augen bl
als jenes, welches vo
von ihm Abschied zu n
welcher ihr Trost gebot
„Wir reisen morg
tigt, um halb zehn
von unserer Abreise in
uns herüberkommen zu
kommen, nicht wahr,
Es war, als ob
ihm sie's die Beziehung
stehen sollten.
„Gewiß," entgegn
werde ich mich ebenfall
Adresse dort ist: „Ho
Schwester, bei erster G
bis ich genau weiß, w